

# Arbeitssicherheit an Straßen in Hessen – Aktuelle Themen

**Dipl.-Geogr. Thomas Rhiel**  
**Unfallkasse Hessen**  
Aufsichtsperson gemäß § 18 SGB VII

Unfallkasse Hessen 069/29972-440  
Leonardo-da-Vinci-Allee 20  
60486 Frankfurt am Main

Dipl.-Geogr. Thomas Rhiel - 069/29972-210  
[t.rhiel@ukh.de](mailto:t.rhiel@ukh.de)



- Als Aufsichtsperson für Hessen Mobil zuständig seit 2003
- Weitere Schwerpunkte im Bereich Abfallsammlung und -behandlung in den RPen Gießen und Darmstadt, Mitarbeit im DGUV Sachgebiet „Abfallwirtschaft“
- Regional zuständig für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen

## Themen

- Neue Kampagne der DGUV „komm mit mensch“
- Kooperation Hessen Mobil und Hessen Forst
  - Warum ist die Kooperation sinnvoll?
  - Verwendung von Top-Handle Motorsägen
- „Risiko Parcours“ nun auch für Straßenmeistereien

## DGUV Kampagnen bisher

„Sicherer Auftritt“ (2003)

„Haut - Deine Haut: Die wichtigsten 2m<sup>2</sup> Deines Lebens“  
(2007/2008)

„Risiko raus - sicher fahren und transportieren“ (2010/2011)

„Denk an mich. Dein Rücken“ (Muskel-Skelett-Erkrankungen)  
(2013 - 2015)

## Die neue Kampagne zur **Kultur der Prävention**

komm **mit** mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.



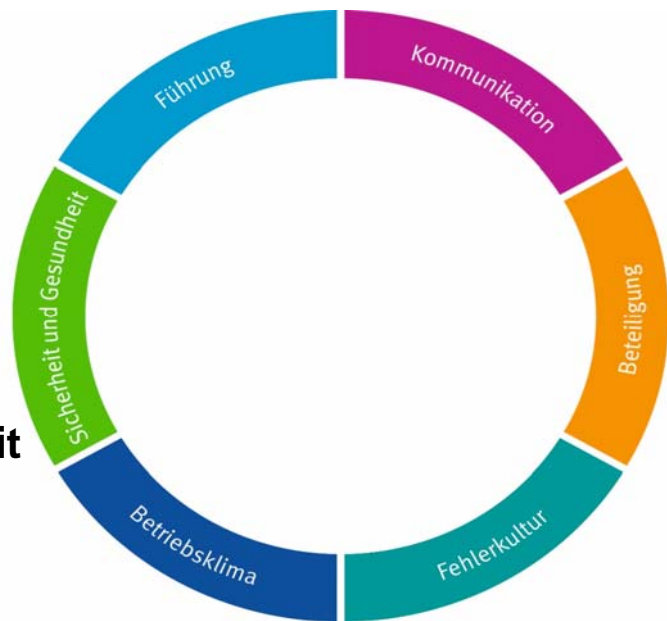
### Das Ziel der Kampagne

Unternehmen und Einrichtungen **anregen**, die eigene **Kultur der Prävention** zusammen mit den Beschäftigten zu **reflektieren** und kontinuierlich **weiterzuentwickeln**.



## Die sechs Handlungsfelder

- Führung
- Kommunikation
- Beteiligung
- Fehlerkultur
- Betriebsklima
- Sicherheit und Gesundheit



## Kurz-Check Handlungsfelder

### 1 FÜHRUNG

Unserer Führung sind Sicherheit und Gesundheit wichtig und sie verteidigt Zeit und Ressourcen dafür.



### 2 KOMMUNIKATION

Wir halten uns gegenseitig gut informiert und reden auf Augenhöhe miteinander.



### 3 BETEILIGUNG

Wir nutzen das Wissen und die Ideen aller, um immer besser zu werden.



### 4 FEHLERKULTUR

Wir lernen gemeinsam von Fehlern, Beinahe-Unfällen sowie Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen.



### 5 BETRIEBSKLIMA

Wir gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um und kommen gern zur Arbeit.



### 6 SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Wir haben Sicherheit und Gesundheit immer im Blick.



**Führungskräfte  
sind Vorbilder und  
machen Sicherheit  
und Gesundheit zu  
zentralen Themen  
im Betrieb.**

# Füh rung

## **Führung**

### **Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:**

- Führungsgrundsätze im Unternehmensleitbild
- gesundheitsförderndes Führungsverhalten: Kooperatives, mitarbeiter- und mitwirkungsorientierte Führung
- Sicherheits- und gesundheitsfördernder Führungsstil als Bewertungskriterium der Arbeitsleistung
- Soziale Unterstützung durch Vorgesetzte, Anerkennung und Wertschätzung
- Kontinuierliche Führungskräfteentwicklung

Reden ist das A und O – damit alle im Unternehmen sicher und gesund arbeiten können.

# Kommunikation

## Kommunikation

### Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:

- Transparente Informationen – direkter Informationsfluss
- Wertschätzendes Kommunikationsverhalten
- Rückmeldung über Arbeitsleistung an Beschäftigte
- Qualität der Kommunikationsbeziehungen (Vertrauen!)
- Jahresmitarbeitergespräche
- Regelmäßige Besprechungen
- Möglichkeiten zum informellen Austausch

**Wer das Wissen aller  
im Betrieb nutzt,  
handelt sicherer,  
gesünder und  
erfolgreicher.**

# Be teili- gung

## **Beteiligung**

### **Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:**

- Diagnose, Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen zu Sicherheit und Gesundheit unter aktiver Beteiligung der Beschäftigten
- Mitarbeiterbefragungen
- Beteiligung der Beschäftigten als Experten bei der Gefährdungsbeurteilung
- Beteiligung der Beschäftigten im Rahmen von Ideenmanagement, Gesundheitszirkel, Werte-Dialog, Fokusgruppe, Zukunftswerkstatt, Vorschlagswesen

Wer Fehler offen anspricht, kann daraus lernen und Unfallrisiken vermeiden.

# Fehlerkultur

## Fehlerkultur

### Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:

- Fehler und Fehlerrisiken sind transparent, werden bewertet, Maßnahmen werden abgeleitet
- Beinahe-Unfälle werden systematisch gemeldet und ausgewertet
- Information aller Beschäftigten über Fehlermeldungen und -bearbeitung
- Kontinuierliche Verbesserungssysteme und -prozesse
- Diskussionen und Rollenspiele im Unternehmen werden durchgeführt, um Lernen zu ermöglichen
- Konstruktive Fehlerkultur im Unternehmensleitbild



Ein gutes  
Betriebsklima entsteht  
durch  
gegenseitige  
Wertschätzung,  
Respekt  
und Vertrauen.

# Be triebs kli ma

## Betriebsklima

### Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:

- Gegenseitige soziale Unterstützung, Wertschätzung, Kollegialität
- Klima eines positiven und verantwortlichen Miteinanders
- Alle Beschäftigten orientieren sich an gemeinsamen Regeln der Zusammenarbeit
- Gemeinsame Aktivitäten wie Betriebsfeste, Gesundheitstage, Betriebssport
- Bewusster und konstruktiver Umgang mit Diversität
- Gendergerechtigkeit

**Sicherheit und  
Gesundheit der  
Beschäftigten werden  
bei allen  
Entscheidungen  
mitgedacht.**

# Sicher- heit und Gesund- heit

## **Sicherheit und Gesundheit**

### **Beispiele für betriebliche Aktivitäten/Indikatoren:**

- Verankerung von Sicherheit und Gesundheit in den Leitlinien, -bildern und Unternehmenszielen
- Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit sind eingeführt
- Regelmäßige Schulungen bzw. Weiterbildungen der Beschäftigten zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Im Zweifelsfall werden Sicherheit und Gesundheit höher gewichtet als Kostenfaktoren
- Investitionen in Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Diskussion des Stellenwerts von Sicherheit und Gesundheit zusammen mit den Beschäftigten
- Stärkung betrieblicher Akteure für Sicherheit und Gesundheit

## Entwicklung der Unfallzahlen (Arbeits- und Wegeunfälle) bei Hessen Mobil

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
304	250	113	124	138	129	131	136	122

Quelle: Hessen Mobil

## 2015 - Schwere Unfall bei der Fällung von Schwachholz



### **Problem:**

Schwachholzfällung unter Spannung (Vorhänger) im Hangbereich



**Steile Hänge sind in Hessen nicht unüblich...**



## „Übliche“ Schnitttechniken sind ggf. nicht anwendbar



## Was wird angestrebt?

- Spezielles, dezentral ausgeübtes Schulungsangebot
- Neue bzw. aktuelle Schnitttechniken etc. erreichen die Meistereien zeitnah und überall
- Ausbildungsinhalte sind an die Bedürfnisse der Meistereien angepasst – eher „schwache“ Stämme, diese aber unter erheblicher Spannung, Arbeiten im Hangbereich



## Problem „Top-Handle“ Motorsäge



Quelle: MotorLand.de

*Top-Handle-Sägen sind klein, kompakt, leicht und stark. Ideal für Baumkletterer, schließlich geht es im Baum oft eng zu. Wendigkeit ist angesagt. Eine Hand hält ergonomisch das Gewicht des Motorblocks und steuert bequem das Gas, die andere sorgt für die korrekte Stellung der Säge und die stabile Schnittführung.*

*Die Gefahren bei der Einhand-Bedienung wurden mir schmerzlich klar, als mein Unterarm Bekanntschaft mit der auslaufenden Kette machte. Eine Narbe wird mich mein ganzes Leben an diesen Unfall erinnern. Ähnliche Erfahrungen haben wahrscheinlich viele gemacht, weshalb heute niemand mehr von „Einhand“ spricht, sondern von Top-Handle und Zwei-Hand-Bedienung. Zu Recht!*

Quelle: Baumkletterschule.de

## Problem „Top-Handle“ Motorsäge



Quelle: Gartengeräte-shop.de

*Diese Baumpflegesäge ist speziell für Arbeiten im Baum konzipiert und ist ausschließlich in der Baumpflege anzuwenden. Diese Motorsäge ist nur für in der Baumpflege geschulte Anwender vorgesehen.*

Quelle: Stihl



# Risiko Parcours

## Risiko Parcours für Straßenmeistereien

- **„Risiko Parcours“** - Schulungsprojekt von Hessen Mobil und UKH gemeinsam
- Auf Grundlage eines Ideenwettbewerbs für den Bereich BAB gemeinsam von StraßenNRW und der Unfallkasse NRW entwickelt
- Seit 2014 in etwas modifizierter Form auch in Bayern eingesetzt
- Landesbetrieb Saarland hat das Projekt übernommen
- Landesbetrieb Niedersachsen ist noch in der Umsetzungsplanung
- Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein kaufen Schulung komplett ein
- **Weiterentwicklung des Konzepts speziell für die SM federführend durch Hessen Mobil und UKH**

## Risikoparcours für SM - Was ist Grundsätzlich anders?

- Die Gegenrichtung kommt hinzu
- Das Gelände ist unübersichtlicher
- Akteure wie z.B. Motorradfahrer bekommen eine ganz andere Bedeutung
- Akustische Signale genauso wichtig, teilweise sogar wichtiger als optische Signale
- Das Kolonnenfahrzeug ist kleiner, i.d.R. ein Sprinter/Fiat Ducato



## Risiko Parcours – Vorgehensweise

- ✓ Sensibilität für die Risiken der Straße wiederherstellen/erhöhen
- ✓ Risikovermeidung ist allen Straßenwärtnerinnen und Straßenwärtern wichtig; dazu existieren eine Vielzahl unterschiedlicher persönlicher Strategien
- ✓ Wie gehen die Straßenwärter vor, um gefährliche / kritische Situationen zu bewältigen?
- ✓ Erfahrung zählt: Was hat sich bewährt – und was nicht?
- ✓ Im Risiko Parcours gibt es häufig kein „richtiges Verhalten“ oder „falsches Verhalten“ sondern nur den persönlichen Umgang mit der Situation
- ✓ Erfahrungen sammeln, diskutieren und austauschen



# Was wird besprochen?

ArgusAuge	Entfernung schätzen, in FR und in GR, Geschwindigkeit schätzen, Lücken schätzen
FaustRegel	Spiegel- und Sitzeinstellung, Ladungssicherung im Fahrerhaus, Ergonomie
AbSprung	Von der Ladefläche – was ist wichtig? Dazu auch Abladen schwerer Lasten mit dem „Cuela“ Messsystem
FluchtWege	Einfache Distanzschutzplanke und Super Rail
DoppelDenker	Arbeitsstelle einrichten hinter oder vor dem Fahrzeug, Richtungshören, Best Practise-Bilder, Persönliche Schutzausrüstung

